

WN, 30.6.2017



Tiefe Beziehung zu Draht: Stefanie Welks Werk „Embrace“ ist fast fertig. Die Figur wird von einem Baum an der Tilsiter Straße hängen.

BILDER: FRITZ KOPETZKY

Skulpturen-Symposium: Künstler arbeiten mit Hochdruck an ihren Plastiken / Am morgigen Samstag Finissage

„Wie ein bisschen Urlaub“

HEMSBACH. Wer in diesen Tagen einen Ausflug zum Hemsbacher Wiesensee macht, kann vor dem Eingang Ungewöhnliches beobachten. Drei große Pavillons stehen auf dem Parkplatz. Aus einem Zelt schlagen Funken und vor dem nächsten riecht es streng nach Farbe. Das Skulpturen-Symposium des Hemsbacher Fördervereins „Kunstplatz“ ist in seiner heißen Phase. Seit vergangener Freitag arbeiten die drei Künstler Jürgen Heinz, Stefanie Welk und Dr. Gabriele Möller-Kuhlmann an ihren Plastiken. Morgen müssen diese zur Finissage fertig sein, und somit arbeitet das Trio auf Hochtouren.

Stefanie Welks Figur aus Drähten, die an der Ecke Tilsiter-/Gottlieb-Daimler-Straße aufgestellt werden soll, ist fast vollendet. Die Künstlerin aus Heidelberg zeigt sich zufrieden: „Ich hatte zwar am Anfang einen groben Plan, wie mein Werk aussehen soll, aber das meiste habe ich dann doch spontan entschieden und es ist wirklich gut geworden.“ Sie schätzt vor allem die Organisation des Fördervereins „Kunstplatz“, der sich um die drei Künstler kümmert. „Wir bekommen immer frisches Essen, Getränke, und allgemein sorgen alle Mitglieder gut für uns.“ Das Wetter der ersten Tage war sehr heiß. Der Wiesensee bot Stefanie Welk und ihrem kleinen Sohn Jasper mehrmals täg-



Gabriele Möller-Kuhlmann lackiert die Balken ihres bunten Windspiels.

lich eine Abkühlung. „Das ist schon fast Urlaubsatmosphäre hier“, sagt sie und schmunzelt.

Das Besondere des Figuren-Symposiums am Wiesensee ist, dass Besucher eingeladen sind, vorbeizuschauen, den Künstlern bei der Arbeit zuzusehen und sich mit ihnen zu unterhalten. „Normalerweise erlebt man die Kunstwerke in Ausstellungen, wenn sie komplett fertig und mehrmals überarbeitet sind. Den Prozess der Entstehung zu begleiten und zu sehen, wie es vorangeht, ist mal etwas anderes und



Jürgen Heinz setzt die Teile seiner „moving sculpture“ zusammen.

auch sehr interessant“, erklärt Welk. Ihr Kopf sei zwar häufig hinter einem Schweißhelm verborgen, aber sie nehme sich gerne Zeit um mit den Zuschauern über ihr Werk zu sprechen. Und auch der kleine Sohn Jasper freute sich immer, wenn Leute zum Spielen und Unterhalten vorbeikommen – immer nur der Mama zuzuschauen ist auf Dauer dann doch etwas langweilig.

Die Kunstwerke, die bis zum Ende des Symposiums entstehen, sind ebenso unterschiedlich wie die Künstler selbst. Während Dr. Ga-

brriele Möller-Kuhlmann ein riesiges, buntes Windspiel kreiert, das in der Grünanlage „Im Brühl“ aufgestellt wird, arbeitet Jürgen Heinz an einer mehrteiligen Plastik aus oberflächlich rostendem Stahl, die ihren Platz am Wiesensee finden wird. Stefanie Welks „Draht-Mensch“ soll an einem Baum aufgehängt werden und somit das Zusammenspiel aus Mensch und Natur behandeln.

Obwohl sich die Arbeiten so grundlegend unterscheiden, klappt das Zusammenspiel zwischen den Künstlern hervorragend, sagt Welk und fügt hinzu: „Ich freue mich über den Austausch hier. Zwar hat jeder so seine eigene Sprache, aber man hat die Möglichkeit, über den eigenen Tellerrand zu schauen, und es ergeben sich spannende Ideen für geplante Zusammenarbeiten.“ Deshalb ist es logisch, dass Künstler, Mitglieder des Fördervereins „Kunstplatz“ und Besucher abends noch lange zusammensitzen, die eine oder andere Flasche Wein trinken und über Gott, Kunst und die Welt diskutieren. Das Ziel des Hemsbacher Figuren-Symposiums „Lasst und zusammen kommen“ ist vollends aufgegangen. Am morgigen Samstag, 11 Uhr, geht das Symposium mit der Finissage zu Ende. Die fertigen Kunstwerke werden dann im Laufe des Julis an den festgelegten Plätzen aufgestellt werden.